



MERKBLATT zur **Aujeszky'schen Krankheit (AK)** bei Hunden für Jäger

Aujeszky'sche Krankheit (AK), Pseudowut	<ul style="list-style-type: none">• Mit zentralnervösen Störungen und häufig starkem Juckreiz einhergehende Herpesvirus-Erkrankung fast aller Säugetiere• Bei Hunden und Katzen nach 1-3 Tagen immer tödlich• Hauptsächlich bei Wild- und Hausschweinen auftretend; bei Wildschweinen meist ohne deutliche klinische Symptome
Erreger	<ul style="list-style-type: none">• Suid Herpesvirus 1 (SHV 1), für die Infektion bei Haus- bzw. Wildschweinen sind unterschiedliche Genotypen des Erregers verantwortlich
Reservoir in Deutschland	<ul style="list-style-type: none">• Wildschweine (keine Impfung bei Wildschweinen möglich)
Vorkommen	<ul style="list-style-type: none">• Weltweit verbreitet• In Rheinland-Pfalz (RP) ist die AK bei Hausschweinen seit über 20 Jahren nicht mehr vorgekommen• Vorkommen von Antikörpern bei Wildschweinen in einigen Regionen Europas und auch im Osten Deutschlands• Antikörper-Nachweise bei Wildschweinen und sporadische Virusnachweise bei jagdlich geführten Hunden belegen ein Vorkommen des Erregers auch in RP (besonders Eifel und Pfalz)
Meldepflicht	<ul style="list-style-type: none">• Gilt ab April 2021 gemäß neuem Tiergesundheitsrecht auch für Wildschweine• Keine für Hunde
Infektionsweg bei Hunden	<ul style="list-style-type: none">• Hauptsächlich über die Maul- und Nasenschleimhäute• Verfütterung von rohem, ungekochtem Wild- und Hausschweinefleisch, Gescheide (Eingeweide, Innereien)• Direkter Kontakt mit infizierten lebenden und infizierten toten Wildschweinen (v.a. Nasensekrete, Gebrech, Genitalien) und Hausschweinen



Krankheitsbild bei Hunden	<ul style="list-style-type: none">• 2-4 Tage nach Infektion durch Verbreitung des Virus ins Gehirn plötzlich einsetzende Symptome: <u>starker Juckreiz</u> (Gesichts- und Ohrenbereich), Unruhe, permanentes Bellen, Angstzustände (jedoch ohne Aggression), Futtermittelverweigerung, Durst, Erbrechen, Atembeschwerden• Im späteren Verlauf zeigen sich Krämpfe, Bewegungsstörungen, Apathie und Bewusstlosigkeit• Endet nach 1-3 Tagen immer tödlich
Risiko einer Infektion bei Hunden	<ul style="list-style-type: none">• Mit AK infizierte Wildschweine beherbergen das Virus lebenslang, scheiden es jedoch nicht ständig aus. Herpesviren ziehen sich nach einer „aktiven Phase“ zurück und können bei Stress oder Immunsuppression wieder „aktiviert“ werden.• Deutschlandweit sind in den letzten 20 Jahren durchschnittlich ein bis zwei Fälle pro Jahr bei Jagdhunden bekannt geworden. Gemessen an den jagdlichen Aktivitäten kommt es nur selten zu Fällen bei Hunden. Bei Beachtung der empfohlenen Schutzmaßnahmen ist von einem sehr geringen Risiko auszugehen.
Krankheitsbild beim Menschen	<ul style="list-style-type: none">• Keine Hinweise, dass der Mensch für eine Infektion empfänglich ist
Empfohlene Schutzmaßnahmen	<p><u>Keine Impfung bei Hunden möglich, daher Vorbeugung wichtig:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Kein Verfüttern von rohem, ungekochtem Fleisch von Wild- und Hausschweinen• Risikofaktoren: Schärpen von Jagdhunden an und Verfüttern des Gescheides von erlegtem Schwarzwild (AK-Virusausscheidung ist dem Schwarzwild nicht anzusehen!)• Direkten Kontakt des Jagdhundes mit Schwarzwild möglichst vermeiden oder minimieren• Schweinehalter, die auch Jäger sind, müssen ein konsequentes Hygienemanagement mit strengen Biosicherheitsmaßnahmen einhalten (z. B. Jagdhund nicht in den Stall, kein Tragen von Jagdkleidung im Stall)
Was tun im Verdachtsfall?	<ul style="list-style-type: none">• Absonderung des Tieres• Es wird empfohlen, den Verdacht bei Hunden dem Veterinäramt mitzuteilen• Die Untersuchung von Tieren auf AK erfolgt in RP im Landesuntersuchungsamt (Institut für Tierseuchendiagnostik, Blücherstr. 34, 56073 Koblenz; Tel. 0261/9149-327 (Labor), -599 (Zentrale), Fax 0261/9149-55574, E-Mail: poststelle.itsd@lua.rlp.de)• Die Kosten für die Untersuchung bei Hunden trägt das Land